

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 11 (1904)
Heft: 39

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 23. Sept. 1904. **Nr. 39** **11. Jahrgang.**

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminar Direktoren H. Baumgartner, Zug; F. X. Rung, Sittlich, Luzern; Grüniger, Rickenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Gossau, Kt. St. Gallen, und Clemens Frei zum Storch, Einfiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als dem Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Subskribenten 8 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einfiedeln.

Eine Wanderung durch das Schweizerische Landes-Museum in Zürich.

III.

Der dritte Saal des Landes-Museums enthält der Hauptsache nach Funde aus alamannischen, burgundischen, langobardischen und fränkischen Gräbern.

1. Die Alamannen, ein Zweig des großen Volkes der Sueben, drangen im Anfang des 5. Jahrhunderts in unserm Lande ein. Das von ihnen eroberte Gebiet erstreckte sich vom Bodensee bis zum Berner-Jura und an den Fuß der Berner- und Glarneralpen. Sie waren Verächter der römischen Kultur und Sprache; auch die ummauerten Städte, in welchen sich Haus an Haus reiht, sagten ihrem Freiheitsdrang nicht zu. Auf den Trümmern derselben bauten sie ihre Dörfer und Höfe, behielten aber die alten Namen bei, nur machten sie sich die keltisch-römischen Benennungen etwas mundgerecht. So bildeten sie aus